

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 26 (1971)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Verein Schweizerischer Geographielehrer : Fortbildungskurs "Region Basel", 14.-17. Oktober 1970 in Basel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verein Schweizerischer Geographielehrer

Fortbildungskurs «Region Basel», 14.–17. Oktober 1970 in Basel

Der Verein Schweizerischer Geographielehrer führte unter seinem Präsidenten Dr. E. Bugmann vom 14. bis 17. Oktober 1970 einen Fortbildungskurs unter dem Thema «Region Basel» durch. Die Programmgestaltung lag in den Händen des Basler Geographen G. Bienz, der sachkundige Referenten gewonnen hatte und die Durchführung souverän lenkte. Nach seinen Begrüßungsworten bot PD Dr. D. Barsch eine Einführung in die Reliefentwicklung der verschiedenartigen Landschaften um Basel; im Zentrum seiner Ausführungen standen die geomorphologischen Vorgänge im Jura und die Pleistozänmorphologie. Dr. U. Eichenberger besprach das Problem der Abgrenzung von Agglomerationen im Vergleich schweizerischer Städte. Dabei stellte er die unerläßlichen Kriterien heraus, unter denen solche Untersuchungen durchgeführt werden müssen. Die besondere Lage Basels in Grenznähe und die damit verknüpften schwierigen Planungsfragen wurden lebhaft diskutiert.

Bauverwalter M. Thalman legte in einem reich dokumentierten Vortrag die baulichen und verkehrsgeographischen Probleme von Muttenz dar. Die großenteils schon verwirklichte Dorfkerngestaltung, die weitgehend dank den Bemühungen des Referenten zustande gekommen ist, darf als vorbildlich gelten. Andere Aufgaben dieser expansiven Agglomerationsgemeinde sind wegen der raschen Bevölkerungszunahme, verbunden mit der Industrialisierung (Chemie, Salinen), und besonders wegen der großflächigen Verkehrsanlagen (Hafen, Rangierbahnhof, Straßenverkehr) recht vielschichtig. Die Eröffnung des Autobahnabschnittes Basel–Augst ließ den Verkehr auf der Kantonsstraße auf die Frequenz von 1961 zurückgehen. Bereits läßt sich aber der Zeitpunkt erahnen, in welchem der Stand von 1969 wieder erreicht sein wird. H. Morf, Direktor der Migros Basel, besprach im Einkaufszentrum Muttenz die weitreichende Planungsarbeit einer Verteilorganisation. Neben kalkulatorische und verkaufpsychologische Überlegungen treten heute Studien mit durchaus geographischer Fragestellung, so über die Bevölkerungsentwicklung, Wanderbewegungen, Transportkanalisierung und Lagerhaltung, Beziehungen zwischen Arbeits-, Wohn- und Einkaufsort. Damit ist die Zusammenarbeit mit staatlichen Planungsstellen unabdingbar geworden.

Dr. K. Bösiger, Methodiklehrer für Geographie

am Kantonalen Lehrerseminar Basel-Stadt, gab in seinem Referat praktische Winke für die Behandlung der Region Basel im Unterricht. Er legte eine breite, erprobte Themenauswahl für den Arbeitsunterricht dar, die sich durch klare Fragestellungen auszeichnet. Die wichtigsten Sachgebiete sind die Naturlandschaften, die Siedlungsentwicklung, der funktionale Stadtraum und die Umlandbeziehungen Basels. PD Dr. W. Gallusser berichtete über seine Untersuchung ländlicher Räume der NW-Schweiz. Er betonte die Notwendigkeit von Einzelstudien und gab Anregungen für Exkursionsarbeiten mit Schülern. Beeindruckend ist die zunehmende Diskrepanz zwischen Gemeinden mit wirtschaftlichem Wachstum im Agrarsektor und solchen mit Strukturmängeln. Da die zehn Testgemeinden auseinanderliegen, untersuchte sie der Referent im Gefüge der Nachbargemeinden. Überzeugend wirkte die Klassifizierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer Produktionsstruktur bei unterschiedlichem Verwertungssystem. Diegen, eine der Testgemeinden, wurde anlässlich der Exkursion ins Baselbiet besucht. Man erkannte deutlich die Umfunktionierung der Landschaft durch den Nationalstraßenbau (Güterumlegung, Bildung neuer Wohnzonen mit einer bis aufs Sechsfache vergrößerbaren Zielbevölkerung). Ebenso eindrücklich war der Besuch im vollmechanisierten Versuchsbetrieb Ebnet, auf dem unter der Leitung von Ing. agr. H. R. Nebiker 30 ha Kulturland von bloß drei Arbeitskräften bestellt werden.

Dr. P. Suter führte durch den solothurnisch-baselandschaftlichen Grenzbereich um Seewen und Reigoldswil und bot den Teilnehmern dank seines breiten Wissens Zugang zu Volkskunde, Siedlungen und Wirtschaft dieses alten Kulturraumes, nicht ohne auch von der verwurzelten Gastfreundschaft eine Probe abzulegen.

Eineinhalb Tage waren Exkursionen ins ausländische Umland Basels gewidmet. Besonders in den badischen und elsäßischen Agglomerationsgemeinden wurde das grenzüberschreitende Regio-Denken vorgelebt. Weil am Rhein wandelte sich wegen der Nähe Basels vom Bauerndorf über eine Eisenbahnerwohnsiedlung zum Hafenort (mit überwiegender Umschlags- und Lagerfunktion, dagegen wenig Industrie). Durch Lörrach führten Ratsschreiber Jung und Dr. F. Disch, Methodiklehrer für Geographieunterricht in Heidelberg. Die heute

über 35 000 Einwohner zählende Stadt besitzt selber Agglomerationskerncharakter; das Wachstum führte zu eigenen Lösungen im sozialen Wohnungsbau («Bulgarien», Spittelviertel, Salzert) und zur Errichtung zahlreicher höherer Schulen.

Im Elsaß sind im letzten Jahrzehnt ausgedehnte Industrie- und Hafenanlagen im Zusammenhang mit dem Bau des Rheinseitenkanals entstanden (Chalampé, Ottmarsheim, Fessenheim, Mulhouse). Mehrere tausend Arbeitsplätze sind geschaffen worden, doch ist noch nicht alle Arbeitslosigkeit gebannt. Dr. P. Meyer ergänzte seine Ausführungen mit Hinweisen auf die Vergangenheit des Elsaß und auf dessen künftige Stellung im Raume der EWG. Eine Eigentümlichkeit Mülhausens sind die in sich jeweils einheitlich geprägten Quartiere unterschiedlicher Funktion und Entstehungszeit (Arbeiter-cité, alte Fabrikkomplexe, neue Urbanzone usw.). Nach der geführten Fahrt durch das Sundgauer Hügelland wurden die Schweizer Geographielehrer von L. Kiechel im Ortsmuseum der früheren Festung und Garnison Hüningen empfangen.

Den Abschluß der Tagung bildeten Erörterungen der City- und Verkehrsprobleme Basels. Dr. U. Eichenberger zeigte die bekannten Symptome der Citybildung auf (Abnahme der Wohnbevölkerung, Zunahme der Arbeitsplätze besonders des tertiären Berufssektors, Funktionsentmischung usw.) und verwies auf das jüngste Wachstum der City über die Altstadt hinaus (Bahnhof SBB, St. Jakobstraße). Die Basler Cityforschung (Standorte, Funktionen u. a.) ist heute im vollen Gang. Dr. H. U. Sulser erwähnte die städtebaulichen Auswirkungen des Verkehrs und demonstrierte die geglückten und mißglückten Planungen gewissermaßen am Objekt selbst durch eine Stadtextkursion.

Den Teilnehmern bot der Kurs nicht nur eine sorgfältig geplante und kundige Einführung in die Fakten und Probleme der Basler Region, er ermunterte auch zur vertieften Behandlung des Raumes im Unterricht, wenn möglich mit Exkursionen, und er ließ überdies die übernationalen Beziehungen in der Landschaft erkennen.

K. Rüdissäli